

Es herrscht eine tolle Aufbruchstimmung an der Universität Luzern

Forschende schaffen «Lernendes Gesundheitssystem»

Mit einem «Lernenden Gesundheitssystem» will eine von der Universität Luzern angeführte, schweizweite Forschungsk Kooperation den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitssystem begegnen. Der Bund hat für ein entsprechendes Projekt einen Beitrag von 4.4 Millionen Franken gesprochen. Die Projektpartner steuern eigene Mittel im gleichen Umfang bei.

Unter dem Titel «Swiss Learning Health System (SLHS)» wird in den kommenden Jahren eine schweizweite Plattform geschaffen für einen konstruktiven und lösungsorientierten Dialog zwischen Forschung, Politik und Praxis in Fragen des Gesundheitssystems und der Gesundheitsversorgung. Das SLHS stellt hierzu Mechanismen im Sinne eines «Lernenden Gesundheitssystems» zur Verfügung. Dazu gehören die Identifikation und Priorisierung von relevanten Themen, das Aufzeigen von evidenzbasierten Lösungsansätzen, die Moderation des Dialogs und die Unterstützung in der Implementierungsphase. Der Unterschied zu bestehenden Formen des Dialogs der Interessensgruppen liegt darin, dass dieser im SLHS klar strukturiert, moderiert und dokumentiert ist und die Erkenntnisse in einem Kreislauf in das System zurückfliessen. So können gemeinsame Erkenntnisse und Ziele umgesetzt und ein Gesundheitssystem generiert werden, das selbst lernt und neuen Herausforderungen und Bedürfnissen zeitnah gewachsen ist. Dies soll zum Beispiel helfen, gemeinsame Lösungsansätze zur Unterstützung älterer Menschen zu entwickeln, eine bessere Versorgung und Rehabilitation chronisch Kranker zu gewährleisten oder den steigenden Gesundheitskosten durch bessere Versorgungsmodelle zu begegnen.

Breite Trägerschaft

Träger des SLHS ist ein schweizweites akademisches Netzwerk, das mit Akteuren aus Politik und Administration, Nichtregierungsorganisationen sowie der Privatwirtschaft kooperiert. Neben der Universität Luzern sind das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (als assoziiertes Institut der Universität Basel), die Université de Neuchâtel, die Università della Svizzera italiana (USI), die Universität Zürich sowie die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) und die Scuola univer-



In Ihre Agenda: 14. SKGG

Von Shared Decision Making bis zum ultimativen Entscheidunterstützungssystem

Der 14. Schweizerische Kongress für Gesundheitsökonomie und Gesundheitswissenschaften (SKGG) vom 3. November 2017 im Universitätsspital Bern, befasst sich mit der Thematik und Problematik der Entscheidungsfindung im Gesundheitssystem. In fünf Keynotes und mehreren Parallelveranstaltungen wird versucht, die Thematik strukturiert einzugrenzen und möglichst konkret darzulegen. Dabei geht es nicht nur um die evidenzbasierte klinische Entscheidungsfindung sondern auch um den Patienten und dessen Selbstbestimmung und Gesundheitskompetenz. Andererseits wird auf die Interprofessionalität und Interdisziplinarität eingegangen, die ebenfalls zur Entscheidungsfindung einen wesentlichen Beitrag erbringen können, da davon ausgegangen werden muss, dass das monodisziplinäre Denken und Handeln den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Das Bindeglied zwischen Arzt und Patient bildet sodann das «Shared Decision Making», die gemeinsame Entscheidungsfindung zumindest von Arzt und Patient - generell aber von Anbietern und Nutzern von gesundheitsbezogenen Dienstleistungen. Zum Kongressabschluss wird auf das ultimative Entscheidunterstützungssystem, das «Learning Health System» eingegangen. Im Rahmen des Zukunftsforum Gesundheit, eines Parallelgefässes des Kongresses, wird das Swiss Learning Health System erläutert – dies nebst dem Referat «Künstliche Intelligenz und Roboter im Gesundheitsbereich: Hoffnung mit Grenzen?». Siehe: www.skgg.ch.

Ein grosser Erfolg für Luzern

Der Zuschlag für das Projekt ist ein grosser Erfolg für die Forschung und Ausbildung an der Universität Luzern. Es bestätigt, dass die Universität mit dem interdisziplinären Ansatz im Bereich Gesundheit auf dem richtigen Weg ist. Forschende aller Fakultäten beteiligen sich. Dazu gehören das Seminar für Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik, das Zentrum für Gesundheit, Politik und Ökonomie an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, das Institut für Unternehmensrecht sowie das Zentrum für Recht und Gesundheit an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, das Zentrum für Religionsverfassungsrecht an der Theologischen Fakultät bis hin zu dem geplanten Bereich Gesundheitsmanagement an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Das Thema Gesundheit wird also auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Schwerpunkt der Universität Luzern bleiben.

sitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) über die aktuelle Laufzeit von vier Jahren an dem Projekt beteiligt. Das Seminar für Gesundheitswissenschaft und Gesundheitspolitik der Universität Luzern hat als Hauptan-

tragsteller des Projekts auch die Gesamtkoordination inne. Daneben sind das Zentrum für Recht und Gesundheit sowie das Zentrum für Religionsverfassungsrecht an der Universität Luzern direkt beteiligt.

Weitere Informationen

Prof. Dr. Stefan Boes, Projektleitung Swiss Learning Health System, Universität Luzern, stefan.boes@unilu.ch

Young Forum SKGG

Die Young Forum SKGG Initiative soll Nachwuchsleuten aus dem gesamten Gesundheitswesen ermöglichen, den 14. Schweizerischen Kongress für Gesundheitsökonomie und Gesundheitswissenschaften (SKGG) zum Nulltarif zu besuchen. Es können alle Nachwuchsleute aus dem Gesundheitswesen zugelassen werden. Bedingung ist, dass eine fortgeschrittene Ausbildung in einem Gesundheitswesenberuf nachgewiesen wird (HF, FH oder Universität). Die Zulassung erfolgt gestützt auf eine Kurz-Bewerbung, die belegt, dass die Bewerbenden eine einschlägige Ausbildung mit Erfolg absolvieren oder soeben abgeschlossen haben.

Kontakt: SKGG c/o Künzi Beratungen | Schachenstrasse 21 | Postfach 201
4702 Oensingen | info@skgg.ch | www.skgg.ch | T 062 396 10 49

14. Schweizerischer Kongress für Gesundheitsökonomie und Gesundheitswissenschaften
& ZUKUNFTSFORUM GESUNDHEIT
Freitag | 3. November 2017 | 09.00 – 16.00 Uhr | Inselspital, Universitätsspital Bern